

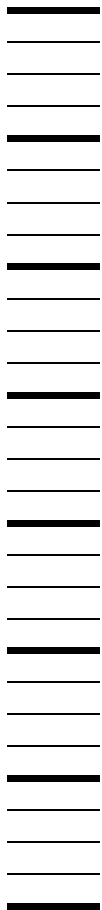


**Instrumentenbeschreibung**

---

# **Sprachstandsinstrumentarium "Sprachgewandt I - III"**

Zuhanden des Bildungsrates





## **1. Notwendigkeit eines Sprachstandsinstrumentariums**

Untersuchungsergebnisse und Erfahrungen aus der Praxis zeigen, dass viele Kinder aus bildungsfernen Migrantenfamilien mit geringen oder fehlenden Deutschkenntnissen in den Kindergarten eintreten und bereits in den ersten Jahren der Primarstufe den Anschluss an die Klasse verlieren. Diese Kinder sind besonders gefährdet in ihrer Bildungslaufbahn. Sie brauchen gezielte Unterstützung beim Erlernen der Schulsprache. Notwendig ist eine kompetenzorientierte und kriteriengeleitete Förderung, die der Sprachbildung und Erziehung aller Lernenden dient und einen Beitrag im Rahmen der Chancengerechtigkeit und des gesellschaftlichen Zusammenhalts leistet.

Rückmeldungen aus der Praxis machen deutlich, dass es für die systematische Sprachförderung von Lernenden dringend gute praktikable diagnostische Instrumente und entsprechende Fördermaterialien braucht. Die Instrumente sollen Lehrkräften dazu dienen,

- die sprachlichen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme ihrer Lernenden am Regelunterricht einzuschätzen und zu benennen,
- das Erlernen der Schulsprache fächerübergreifend, koordiniert und individuell zu fördern,
- die schulisch gefährdeten Schüler und Schülerinnen möglichst früh zu ermitteln und sprachlich so zu fördern, dass deren Lernerfolg systematisch erhöht wird,
- den besonderen Unterstützungsbedarf ihrer Lernenden professionell zu gestalten und
- Transparenz im Hinblick auf die Wirksamkeit der eingesetzten Ressourcen und sprachlichen Fördermassnahmen zu schaffen.

Die Bildungsdirektion will diesem Praxisbedarf Rechnung tragen und insbesondere den Unterricht in Deutsch als Zweitsprache so verstärken, dass die Schüler und Schülerinnen über ausreichende schulsprachliche Kompetenzen verfügen. Diese Kompetenzen umfassen sowohl die Sprachfertigkeiten in der Unterrichtssprache als auch die typischen Sprachprägungen bzw. Sprachregister (auch cognitive academic proficiency, CALP genannt), die für den Fachunterricht unentbehrlich sind. Deshalb hat die Bildungsdirektion die Entwicklung geeigneter Instrumente in Auftrag gegeben, um dem oben ausgeführten Bedarf (oder besser: Notwendigkeit) Rechnung zu tragen. Das gesamte Instrumentenpaket fusst auf einem einheitlichen, auf andere Fächer ausbaufähigen Kompetenzmodell, das mit dem Lehrplan 21 und den nationalen Bildungsstandards abgestimmt ist.

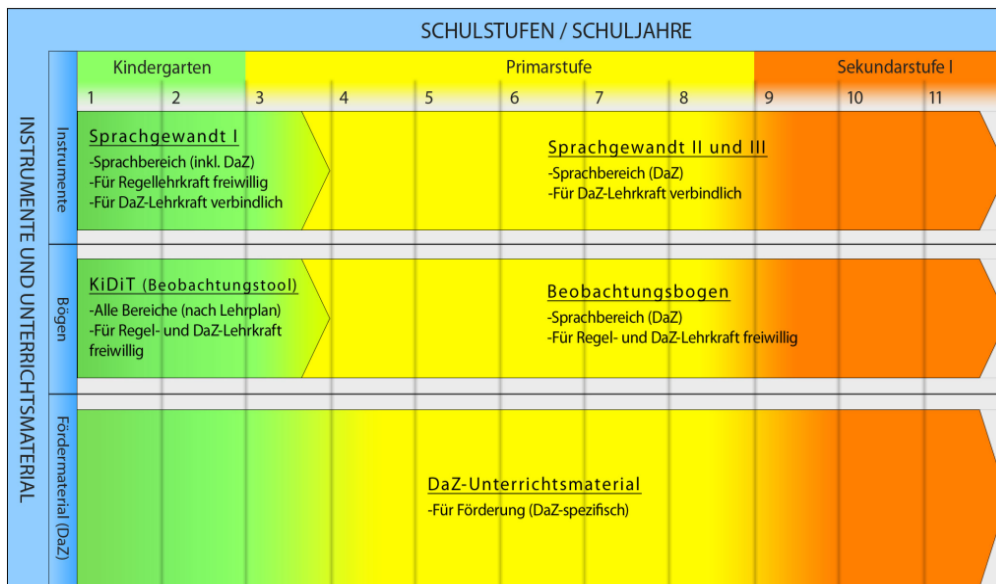
Im ergänzenden Unterricht Deutsch als Zweitsprache (DaZ) hat das kantonale Instrumentarium „Sprachgewandt I-III“ eine mehrfache Funktion:

- Es hilft, den sprachlichen Entwicklungsstand und die Lernfortschritte eines Kindes oder Jugendlichen zu beurteilen,
- es zeigt spezifische Hinweise zum Förderbedarf auf,



- es macht präzise Aussagen darüber, ob ein Schüler oder eine Schülerin mit Deutsch als Zweitsprache das Potenzial im Bereich der Schulsprache ausschöpft und
- es berücksichtigt die Sprachsituation der Lernenden in Schule und Familie.

## 2. Das Instrumentarium im Überblick



### 2.1 Instrumente der Eingangsstufe (Kindergarten und 1. Klasse) „Sprachgewandt I“ und „KiDiT“

Für die Eingangsstufe erarbeiteten das Institut für Bildungsevaluation der Universität Zürich und das Institut für Elementar- und Schulpädagogik ein Instrument zur Erhebung des Sprachstandes („Sprachgewandt I“) und ein Beobachtungstool („KiDiT“; [www.kidit.ch](http://www.kidit.ch)). Das Beobachtungstool „KiDiT“ dient der subjektiven Beobachtung und Einschätzung der Lehrkräfte in fächerübergreifendem Lernprozess aller Kinder der Eingangsstufe. Das Instrument „Sprachgewandt I“ hingegen geht von der sprachlichen Perspektive bzw. Fähigkeit eines Kindes aus und ermöglicht eine objektive sowie kontextfreie Erhebung seines Sprachstandes. Im Auftrag der Bildungsdirektion wurden die Instrumente im Sprachbereich aufeinander abgestimmt und können sich ergänzen.

#### 2.1.1 Beobachtungstool „KiDiT (KinderDiagnoseTool)“

Das Beobachtungstool „KiDiT“ ist webbasiert und ermöglicht DaZ- und Regellehrkräften, die Kinder in ihrem Lern- und Leistungsstand zu beobachten und einzuschätzen. Dadurch können die Lehrkräfte das Lernangebot in allen Bereichen des Zürcher Lehrplans an die



individuellen Bedürfnisse der Kinder anpassen und optimieren. Ihre Beobachtungen können die Lehrkräfte in freien Notizen festhalten. Die erfassten Daten und Eindrücke aus den Beobachtungen sind auf einer gesicherten Datenbank gespeichert. Auf der Eingangsstufe kann „KiDiT“ durch DaZ- und Regellehrkräfte für die Beobachtung der Lern- und Sprachfortschritte der Kinder freiwillig eingesetzt werden.

Kind	Beobachtung		Absenz
	strukturiert	frei	
Leonie Müller	22%	4	Notiz erfassen, Schaubild, Absenz
Mara Müller	24%	1	Notiz erfassen, Schaubild, Absenz
Gerda Müller	73%	6	Notiz erfassen, Schaubild, Absenz
Pia Probst	100%	0	Notiz erfassen, Schaubild, Absenz
Stefan Beta	81%	10	Notiz erfassen, Schaubild, Absenz
Jette Maier	23%	0	Notiz erfassen, Schaubild, Absenz
Peter Moser	48%	6	Notiz erfassen, Schaubild, Absenz
Pia Seehofer	17%	3	Notiz erfassen, Schaubild, Absenz
Sonja Seelhofer	42%	2	Notiz erfassen, Schaubild, Absenz
Alma Vahl	25%	0	Notiz erfassen, Schaubild, Absenz

### 2.1.2 „Sprachgewandt I“ (Kindergarten bis 1. Klasse)

„Sprachgewandt I“ ist ein Instrument zur differenzierten Erhebung der sprachlichen Kompetenzen von Kindern der Eingangsstufe (Kindergarten bis 1. Klasse). Lehrkräfte des DaZ-Unterrichts erhalten Informationen darüber, ob und in welchen Sprachbereichen die Kinder nichtdeutscher Erstsprache speziell gefördert werden sollen, damit sie dem Regelunterricht von Anfang an folgen können. Die Testaufgaben von „Sprachgewandt I“ liegen in drei unterschiedlichen Schwierigkeitsniveaus vor und decken einfache bis anspruchsvolle Sprachkompetenzen ab. Die Beispiele, die auditiv durch Vorspielen einer CD und bildhaft durch farbige Illustrationen präsentiert werden, lassen sich mit jedem Kind bearbeiten (Einzelassessment). Für die Erhebung des Sprachstandes wird lediglich eines der drei Testhefte eingesetzt. Dies ist in der Regel ausreichend, um sowohl den Sprachstand als auch die individuellen Sprachfortschritte eines Kindes zu ermitteln. Nachfolgende Abbildung zeigt „Sprachgewandt I“ mit seinen Elementen:

- Testinstrument
- Testanleitung mit Lösungsblatt in drei Schwierigkeitsniveaus
- CD mit Hörtexten



- Bilderkärtchen mit Kurzgeschichten
- Testhandbuch für Lehrkräfte
- Zusammenzugsbogen für die Darstellung der Ergebnisse aus der Erhebung des Sprachstandes



Für die spezifische Erhebung des individuellen Sprachstandes von Lernenden mit Deutsch als Zweitsprache verwenden die DaZ-Lehrkräfte „Sprachgewandt I“ verbindlich (§ 16 Verordnung über die sonderpädagogischen Massnahmen, VSM).

### **2.1.3 „Sprachgewandt II & III“ (2. bis 9. Klasse)**

Für diese Schulstufen entwickeln die Pädagogische Hochschule der FHNW und das Institut für Bildungsevaluation der Universität Zürich „Sprachgewandt II & III“ zur Erhebung des Sprachstandes von Lernenden mit Deutsch als Zweitsprache und einen Beobachtungsbogen. Dieses Instrumentarium ermöglicht eine vertiefte und objektive Erhebung des Sprachstandes der Schüler und Schülerinnen nichtdeutscher Erstsprache auf der Primar- und der Sekundarstufe I. Die empirisch validierten Testaufgaben sind in drei unterschiedlichen Schwierigkeitsniveaus konzipiert und decken einfache bis komplexe Sprachfähigkeiten ab. Im Fokus der schriftlichen Testaufgaben stehen ausgewählte Lesetexte und Schreibaufgaben, die eine differenzierte Beurteilung individueller Sprachkompetenzen erlauben und Hinweise für eine individuelle Förderplanung liefern.

Das Instrumentarium „Sprachgewandt II & III“ ist für DaZ-Lehrkräfte gedacht, der Beobachtungsbogen („Sprachverhalten wahrnehmen“) hingegen kann auch durch Regellehrkräfte beider Schulstufen eingesetzt werden. Die Lehrkräfte des DaZ-Unterrichts setzen



„Sprachgewandt II & III“ verbindlich ein (§ 16 VSM). Das Instrumentarium, das inzwischen als Prototyp vorliegt, wird mit seinen Teilen im nachfolgenden Schaubild gezeigt:

- Lesetest
- Kompetenzraster/-modell mit drei Schwierigkeitsniveaus
- Beobachtungsbogen „Sprachverhalten wahrnehmen“
- Handbuch für Lehrkräfte
- Zusammenzugsbogen für die Darstellung der Ergebnisse aus der Erhebung des Sprachstandes



### **2.3 Validierung des Instrumentariums**

Das Instrument der Eingangsstufe „Sprachgewandt I“ wurde im Herbst 2010 mit rund 500 Kindern (Kindergarten und 1. Klasse) des Kantons Zürich validiert. Die Validierung von „Sprachgewandt II & III“ erfolgte mit rund 2600 Schülern und Schülerinnen (2.-9. Klasse) im Herbst 2011. Durch die Validierung wird sichergestellt, dass die Instrumente „Sprachgewandt I-III“ diejenigen Sprachbereiche messen, die sie zu messen vorgeben.

### **2.4 Erprobungsphase**

Die Instrumente der Eingangsstufe „Sprachgewandt I“ und „KiDiT“ werden seit Oktober 2011 durch rund 120 Lehrkräfte des Kantons Zürich zunächst probeweise bis Mai 2012 eingesetzt. Die Instrumente der Primar- und Sekundarstufe I „Sprachgewandt II & III“ werden zwischen April und September 2012 durch rund 40 Lehrkräfte ebenfalls probeweise eingesetzt.



## **2.5 Einführung der Lehrkräfte in die Instrumente**

Die an der Erprobung beteiligten Lehrkräfte wurden im September/Oktober 2011 und im Januar 2012 in die Instrumente eingeführt. Die Einführungskurse dauerten je 2 Stunden pro Instrument („Sprachgewandt I“, „KiDiT“ und „Sprachgewandt II & III“). Erste Rückmeldungen aus der Erprobungsphase zeigen, dass sich die knapp gehaltene Einführung in die Instrumente bewährt hat. Im Hinblick auf eine flächendeckende Einführung der Lehrkräfte ab 2013 findet im Mai 2012 ein Kaderkurs für Dozierende statt.

## **2.6 Wissenschaftliche Begleitung der Erprobung**

Die Erprobung der Instrumente beinhaltet eine wissenschaftliche Begleitung durch die Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik und die Pädagogische Hochschule Zürich. Dabei stehen in erster Linie Fragen zum Einsatz und zur Praktikabilität der Instrumente im Vordergrund, also etwa wie aufwändig der Einsatz der Instrumente ist, wie benutzerfreundlich sie sind, wie die Resultate genutzt werden usw. Ziel ist es, die Instrumente bei Bedarf zu modifizieren und noch benutzerfreundlicher zu gestalten. Erste Rückmeldungen der Erprober/innen sind positiv. Der Auswertungsbericht liegt im September 2012 vor.

## **3. Produktion**

Aufgrund der Rückmeldungen aus der Erprobungsphase wird das gesamte Instrumentenpaket bei Bedarf modifiziert. Im Oktober 2012 beginnt der Lehrmittelverlag des Kantons Zürich mit der Produktion von „Sprachgewandt I-III“. Ab Schuljahr 2013/14 sind die Instrumente zugänglich für alle Schulen.

Im Hinblick auf eine nachhaltige Förderung aller Schüler und Schülerinnen in der Schulsprache wird in diesem Zusammenhang geprüft, ob bestehende DaZ-Lernmaterialien dahingehend ergänzt bzw. angepasst werden müssen, dass der Einsatz des Instrumentariums und der Lernmaterialien eine durchgehende und wirksame Sprachförderung während der gesamten Schulzeit gewährleistet. Bei Bedarf definiert das Volksschulamt in Zusammenarbeit mit der Bildungsplanung und anderen Partnern entsprechende Gütekriterien, die sich auf die Instrumente „Sprachgewandt I-III“ stützen und eine einheitliche Grundlage auch für zukünftige Lehrmittel und Fördermaterialien des DaZ-Unterrichts bilden.

## **4. Weiterbildung der DaZ-Lehrkräfte**

Pädagogische Diagnoseverfahren, mit denen die Sprachlernprozesse der Schülerinnen und Schülern erhoben und begleitend gefördert werden, erfordern einen sorgfältigen Einsatz. Damit die Instrumente sachgerecht eingesetzt und langfristig zur Erhöhung der Bildungschancen aller Lernenden beitragen können, müssen die DaZ-Lehrkräfte den definierten



Zweck und das Ziel der Instrumente kennen. Sie sollten sich darüber im Klaren sein, *was*, *wozu* und *wie* sie diagnostizieren und welches Instrument/Verfahren sich wozu eignet. Ein sachgerechter und wirksamer Einsatz der Instrumente setzt eine sorgfältige Einführung der DaZ-Lehrkräfte ins „Sprachgewandt I-III“. Somit werden die DaZ-Lehrkräfte qualifiziert, zukünftig ein besonderes Augenmerk auf die Abstimmung von Sprachstandserhebung und anschließender Förderplanung zu richten.

Max Mangold und Naxhi Selimi (kantonale Projektleitung)

Zürich, 27. Februar 2012